

„Nicht nur am Wachstum ausgerichtet“

APPELLE Bemerkens- und bedenkenswerte Sätze des Kreishandwerksmeisters Siegfried Huhle

WIESBADEN. Riegelbebauung ist jetzt auch bei uns in Mode. Ein durchgängiger Wohnblock soll den Bewohnern in den dahinter gelegenen Häusern als Schutzwand dienen gegen Durchgangsstraßen, Sportplätze, Bahngleise und andere Lärmquellen. In dem Riegel gibt es zur Straße oder zum Sportplatz hin ganz wenige, möglichst kleine Fenster, die – wie zumindest auf dem Schiersteiner Söhnlein-Gelände geplant – am besten gar nicht zu öffnen sind. „Die könnten wir ja die Chinesen bauen lassen“, lästerte in dieser Woche ein Wiesbadener Handwerker mit Blick auf das Desaster im Justizzentrum an der Mainzer Straße: „Dort darf man die Fenster nicht einmal berühren.“

Für Kreishandwerksmeister Siegfried Huhle lieferte der Scherz das Stichwort: „PPP-Projekte müssten ohnehin verboten werden.“ Der Stahlbauer hält es für unanständig, wenn die öffentliche Hand über das Geschäft mit privaten Partnern auf Pump baut. „Wir haben das Geld nicht, und nachfolgende Generationen müssen dann die Zeche zahlen. Am Ende ist es das teuerste Finanzierungsmodell.“

Sein besonderes Interesse am Wohl der nachfolgenden Generation hat der Kreishandwerksmeister auch am gestrigen Nachmittag bei der großen Freisprechungsfeier im Herzog-Friedrich-August-Saal der Casinogesellschaft zum Ausdruck gebracht, über die wir noch ausführlich be-

richten werden. Den glücklichen „Junggesellen“ aus gleich elf Innungen riet Huhle ab von Alko-

MEINE WOCHENSCHAU



von Heinz-Jürgen Hauzel

hol und anderen Drogen, die ihre sozialen Bindungen und die Gesundheit gefährdeten. „Gönnt

euch auch Pausen. Ihr müsst nicht ständig erreichbar sein. Erhöht eure Qualität, nicht eure Quantität“, empfahl der Diplom-Ingenieur, der in dieser Woche seinen 64. Geburtstag gefeiert hat, den jungen Leuten außerdem. Und: „Verlangt gerechte Löhne entsprechend euren Leistungen.“ Sätze, die von Arbeitgebern selten zu hören sind.

Nicht minder nachdenkenswert war, was der Biebricher Unternehmer gestern seinen Kollegen ins Stammbuch schrieb: „Achten Sie darauf, dass Ihre guten Mitarbeiter, die Ihr Kapital sind, gesund bleiben.“ Die zunehmenden „psychischen Erkrankungen können wir im Handwerk stoppen. Schaffen und erhalten Sie Arbeitsbedingungen,

die menschlich und nicht nur am wirtschaftlichen Wachstum ausgerichtet sind.“ Eine Empfehlung aus Huhles Redemanuskript sicher nicht nur für Handwerker. Diese Sätze können sich getrost alle Firmen-Inhaber, Arbeitgeber, Geschäftsführer, Manager und Vorgesetzte hinter den Spiegel stecken.

Der Handwerksfunktionär ist überzeugt, dass die angeblichen arbeitsmarktpolitischen Lösungsmodelle nicht der Fortentwicklung der Gesellschaft dienen: „Denken Sie daran, dass Menschen Teamplayer sind. Leiharbeit und Ich-AGs bieten dazu keine Möglichkeit, sondern fördern nur den Egoismus und gefährden unser bewährtes Handwerksystem.“